geliko
Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz
Conférence suisse des ligues de la santé
Conferenza svizzera delle leghe per la salute

News
Mitteilungen für Geliko-Mitglieder

5 | Oktober 2026

Editorial

Integrierte Beratung denkt weiter

Die Patientin und der Patient stehen im Zentrum. Was selbstverständlich klingt, sieht in Realität oft anders aus. Gerade Menschen mit chronischen Erkrankungen sind darauf angewiesen, dass ihre Situation ganzheitlich betrachtet wird.

Integrierte Beratung, Prävention und psychosoziale Unterstützung sind zentrale Bestandteile einer guten Gesundheitsversorgung. So können wir Menschen frühzeitig erreichen, gezielt begleiten und ihre Selbstständigkeit und Lebensqualität möglichst lange erhalten. Integrierte Versorgung gelingt, wenn wir über die Grenzen einzelner Fachbereiche und Organisationen hinaus zusammenarbeiten und die Bedürfnisse der Menschen gemeinsam in den Mittelpunkt stellen.

Die Hausbesuche der Lungenliga und die Luftholtage zeigen, was dies konkret bedeutet. Die Mitarbeitenden besuchen die Menschen auch in abgelegenen Regionen. Die Wege zu den Patientinnen und Patienten sind oft lang, steil und kurvig und erfordern sorgfältige Vorbereitung. Beim Hausbesuch sehen die Fachpersonen mehr als Messwerte. Sie sehen, wie die Leute leben: Ernährung, Bewegung, soziales Umfeld – alles ist wichtig. Dafür braucht es medizinisches Wissen, aber auch Fingerspitzengefühl, Erfahrung – und Zeit.

Auch die begleiteten Reisen der Lungenliga fördern Lebensqualität und soziale Teilhabe. Die Luftholtage ermöglichen Menschen mit Lungen- und Atemwegserkrankungen sorgenfreie Ferien. Medizinisches Fachpersonal ist rund um die Uhr vor Ort. Die Angehörigen können für ein paar Tage die Verantwortung abgeben und in wohltuendem Klima neue Energie tanken.

Leistungen dürfen nicht kurzfristig nach ihren unmittelbaren Kosten beurteilt werden. Entscheidend ist der Nutzen für die Menschen, die Wirkung auf den gesamten Versorgungsverlauf und die Frage, welche Folgekosten wir dadurch vermeiden. Die verfügbaren Mittel müssen wir so einsetzen, dass sie langfristig Gesundheit und Lebensqualität ermöglichen.

Integrierte Beratung denkt weiter. Sie betrachtet nicht nur die Kosten von heute, sondern den Nutzen von morgen.

Christoph Rohrer
Direktor Lungenliga Schweiz

Aus dem Inhalt

Gesundheits- und Sozialpolitik

Angriff auf die politische Mitsprache von gemeinnützigen Organisationen

Wenn die Politik zögert, bewegt sich die Gesellschaft

Steuerabzug für Zöliakie wird reduziert – die IGZ bleibt dran!

Geliko Themen

Fachseminar Sozialtherapeutisches Case Management – Start 11.1.2027

Alles über Juckreiz

Hausstaubmilben Kampagnenstart am 1. November

Zwei Weiterbildungsangebote von Pro Mente Sana:

- Rechte von Angehörigen (online), 24.11.2026
- Einführung in die systemisch-lösungsorientierte Kurzzeitberatung – Start 8.4.2027

Jede*r kann Ersthelfer*in werden! ensa Erste-Hilfe-Kurse

Vorsorgemappe der Krebsliga: das Wichtige an einem Ort

«Hier dürfen alle Emotionen ungefiltert fliessen» Beratungsdienst KrebsInfo

Weiterbildungsprogramm 2027 Lungenliga Schweiz

Geliko intern

Geliko lädt ein zur Mitgliederversammlung am 23.11.2026

Agenda

Angriff auf die politische Mitsprache von gemeinnützigen Organisationen

Mit dem verfänglichen Titel «Stärkung der Gemeinnützigkeit steuerbefreiter Organisationen» will die **Motion 24.4514** der FDP-Fraktion die Steuerbefreiung von gemeinnützigen Institutionen einschränken, die sich politisch engagieren. Die Motion fordert unter anderem, dass die Organisationen eine differenzierte Erfassung der gemeinnützigen Tätigkeiten im Interesse der Allgemeinheit sowie von «übrigen Tätigkeiten» führen müssen, welche die Grundlage bilden würde für den Grad der Steuerbefreiung der Organisation. Dies würde ein umfassendes Regelwerk voraussetzen, dessen Erstellung und Umsetzung einen unverhältnismässigen administrativen Aufwand für die betroffenen Organisationen und für die zuständigen Steuerbehörden auslösen würde.

Die Abgrenzung, ab wann eine Tätigkeit als politisch ausgewiesen werden müsste, ist kaum möglich. Viele Tätigkeiten können als Teil der Erfüllung des gemeinnützigen Zwecks, aber auch als politische Tätigkeiten ausgelegt werden.

Aus Sicht der Gesundheitsligen gefährdet die Motion sowohl wichtige Leistungen im Gesundheits- und Sozialsystem als auch die politische Mitsprache von Menschen mit chronischen Krankheiten. Ohne ein politisches Engagement können die Gesundheitsligen ihren gemeinnützigen Zweck nicht erfüllen, da diese unmittelbar durch die politisch definierten Rahmenbedingungen geprägt sind.

Bei einer Annahme der Motion durch das Parlament wären die Gesundheitsligen unter Druck: Ziehen sie sich aus der Politik zurück, verlieren chronisch Kranke eine wichtige Stimme bei Entscheiden über ihre Gesundheit. Bleiben sie politisch aktiv und verlieren dadurch ihre Steuerbefreiung, drohen ihnen finanzielle Einbussen.

Eine lebendige direkte Demokratie braucht das Erfahrungswissen und die Mitsprache gemeinnütziger Organisationen. Ein funktionierendes Gesundheits- und Sozialsystem braucht ihre Leistungen. Die Gesundheitsligen müssen ihren gemeinnützigen Auftrag sowohl durch konkrete Unterstützung als auch durch politische Mitwirkung erfüllen können.

Die Geliko und ihre Mitglieder haben sich deshalb mit einem Schreiben an die Mitglieder der vorberatenden Kommission des Nationalrates gewendet und diese gebeten, dem Antrag des Bundesrates zu folgen und die Motion abzulehnen.

Kontakt: Erich Tschirky, tschirky@geliko.ch

Wenn die Politik zögert, bewegt sich die Gesellschaft

Wir wissen seit Jahren, was auf uns zukommt: Immer mehr Menschen leben mit schweren, chronischen oder mehreren gleichzeitig auftretenden Erkrankungen und benötigen bereits während des Krankheitsverlaufs Palliative Care. Gemäss einer Studie, die im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit (BAG) durchgeführt wurde, betrifft dies allein am Lebensende jährlich rund 50'000 Menschen[1]. Hinzu kommen schätzungsweise 10'000 Kinder und Jugendliche mit Palliative-Care-Bedarf sowie Menschen, die bereits früh im Krankheitsverlauf Unterstützung benötigen. Trotzdem kommen wir bei der Sicherstellung und Finanzierung einer bedarfsgerechten Versorgung zu langsam voran. Die Folgen spüren Betroffene, Angehörige und Fachpersonen.

Eine gute Begleitung kann aber nicht allein Aufgabe des Gesundheitswesens sein. Es braucht Menschen, die hinschauen, miteinander reden und füreinander da sind. Hier setzt «endlich.menschlich.» an. Die Bewegung entstand 2024 in Bern im Umfeld der 8. internationalen Konferenz zu Public Health Palliative Care. Über 100 Veranstaltungen brachten Menschen über Sterben, Tod und Trauer ins Gespräch. Die Berner Erklärung gab weitere Impulse.

Diese Themen gehören auf die Strasse, mitten in die Gesellschaft. Dabei darf Palliative Care nicht wieder mit Sterben und Tod gleichgesetzt werden. palliative.ch hat mit jahrelanger Aufklärungsarbeit viel dazu beigetragen, dieses Bild zu verändern. Palliative Care bedeutet vor allem Lebensqualität – auch lange vor der letzten Lebensphase.

Viele kennen die Unterstützungsangebote und ihre Grenzen kaum. «endlich.menschlich.» schafft Raum für Gespräche in Schulen, Quartieren und Gemeinden. Das stärkt das Miteinander, ersetzt aber weder professionelle Versorgung noch politische Verantwortung.

Vom **24. Oktober bis 1. November 2026** lädt **«Die Woche zum Leben mit dem Tod»** schweizweit zum Dialog ein. Träger ist der Verein «endlich.menschlich.», gemeinsam mit palliative.ch und weiteren Partnern. Beteiligt sind Sektionen aus Basel, Bern, Genf, Graubünden, Luzern, der Ostschweiz, Schaffhausen, dem Tessin und Zürich.

Wir brauchen politische Entscheidungen. Und eine Gesellschaft, in der niemand mit schwerer Krankheit, Sterben und Trauer allein bleibt.

Quelle:

[1] Ziegler, S., Laubereau, B. & Rickenbacher, J. (2023). Bedarfsschätzung Palliative Care. Interface Politikstudien Forschung Beratung AG, im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit (BAG).

Zusatzinformationen

Verein endlich.menschlich., die schweizweite Plattform für ein gemeinsam getragenes Lebensende
Die Woche zum Leben mit dem Tod

Für mehr Informationen:

Corina Wirth, Dr. phil. nat. et sci. med., Geschäftsführerin palliative.ch

Claudia Zürcher-Künzi, Vorstand endlich.menschlich. Geschäftsleiterin palliative bern



Steuerabzug für Zöliakie wird reduziert – die IGZ bleibt dran!

01. Sep 2026

Menschen mit Zöliakie können aktuell bei den Steuern eine Pauschale von CHF 2'500 für besondere Ernährungskosten geltend machen. Ab der Steuerperiode 2027 wird dieser Abzug auf CHF 1'500 reduziert.

Der Bund hat das entsprechende Kreisschreiben überarbeitet, in dem die Pauschale für behinderungsbedingte Kosten festgelegt ist. Die neue Regelung gilt ab der Steuerperiode 2027.

Weitere Informationen zur Änderung, zur Einordnung der IGZ und zu den nächsten Schritten lesen Sie im Informationsschreiben:

Steuerabzug bei Zöliakie ab 2027

Zusatzinformationen

Fragen zur Änderung oder zum Steuerabzug bei Zöliakie richten Sie bitte an tina.toggenburger@zoeliakie.ch.

Geliko Themen

Sozialtherapeutisches Case Management (SCM)

REAS – Komplexe Fallsituationen wirksam begleiten

Nächster Start 11.1.2027
(Anmeldeschluss 15.12.2026)

Dauer: Zwei volle und ein halber Präsenztag sowie ein halber Tag online

Ort: Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten und online.

Das Fachseminar befähigt Fachpersonen, Menschen in komplexen gesundheitlichen und sozialen Problemlagen mit Sozialtherapeutischem Case Management (SCM) strukturiert, bedarfsorientiert und nachhaltig zu begleiten sowie Diagnostik, Fallarbeit und interprofessionelle Zusammenarbeit gezielt zu verbinden.

Sozialtherapeutisches Case Management (SCM) bietet einen systematischen Ansatz für die Begleitung von Menschen mit komplexen gesundheitlichen und sozialen Problemlagen. Im Fachseminar erwerben Sie theoretische und methodische

Grundlagen und lernen Instrumente zur Erfassung von Lebensqualität, sozialen Netzwerken, Problemen, Ressourcen und Zielen kennen. Profitieren Sie damit direkt von den im forschungsbasierten Projekt REAS (Regionale Anlaufstellen) gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnissen.

Die Software «SCM-VA» unterstützt Sie bei der strukturierten Bearbeitung von komplexen Problemlagen im Praxisalltag und fördert eine bedarfsorientierte, nachvollziehbare und nachhaltige Fallarbeit. Anhand eigener Fallbeispiele üben Sie, die durch die Software visualisierten Analyseergebnisse für die Handlungsplanung und die interprofessionelle Zusammenarbeit zu nutzen.

Zusatzinformationen

Zielgruppe
Sozialarbeitende, die vulnerable Personen in (hoch-)komplexen Fallsituationen begleiten, insb. wenn bestehende Regelangebote im Gesundheits- und Sozialwesen zu kurz greifen.

Voraussetzungen
Die Teilnehmer:innen des Fachseminars Sozialtherapeutisches Case Management / REAS verfügen über mindestens einen Bachelor-Abschluss in Sozialer Arbeit. Ebenso vorausgesetzt ist eine mehrjährige praktische Erfahrung in sozialarbeiterischer Tätigkeit, idealerweise im Kontext des Gesundheitswesens.

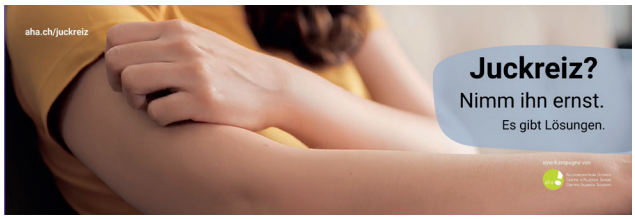
Anmeldung
FHNW Fachhochschule Nordwestschweiz. Hier gelangen Sie zur Anmeldung: Sozialtherapeutisches Case Management (SCM) / REAS - Komplexe Fallsituationen wirksam begleiten | FHNW

Alles über Juckreiz

Im Rahmen einer Kampagne zum Thema Juckreiz hat aha! Allergiezentrum Schweiz Webinare zu folgenden Themen durchgeführt: Juckreiz und Psyche, Urtikaria und chronisches Handekzem. An jedem Webinar war eine Ärztin oder ein Arzt beteiligt und hat Informationen aus erster Hand präsentiert. Die Teilnehmenden konnten über den Chat Fragen stellen und live Antworten dazu erhalten.

Die Webinare sind jetzt als Aufzeichnungen verfügbar und können nachgeschaut werden.

Die Links zu den Aufzeichnungen gibt es unter aha.ch/Juckreiz



Hausstaubmilben

Sie sind winzig, mit blossem Auge kaum zu erkennen und für die meisten Menschen harmlos: Hausstaubmilben. Bei allergischen Personen können jedoch vor allem Allergene aus ihrem Kot und aus zerfallenden Milbenkörpern Beschwerden an Nase, Augen oder Atemwegen verursachen. Die neue Kampagne von aha! Allergiezentrum Schweiz klärt über Symptome und Therapiemöglichkeiten bei einer Hausstaubmilbenallergie auf.

Die Kampagne startet am 1. November.
Weitere Informationen:
aha.ch/hausstaubmilben



Kurs: Rechte von Angehörigen (online), 24.11.2026

Welche Rechte haben Menschen mit psychischen Erkrankungen? Welche Handlungsmöglichkeiten haben Angehörige? Und wo liegen die Grenzen der Unterstützung? Angehörige übernehmen bei psychischen Erkrankungen häufig eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sehen sie sich oft mit rechtlichen Fragestellungen konfrontiert, die Unsicherheit auslösen können. Der Rechtskurs von Pro Mente Sana für Angehörige vermittelt Wissen zu relevanten rechtlichen Grundlagen und unterstützt Angehörige dabei, ihre Rolle besser einzuordnen und informierte Entscheidungen zu treffen.

- **Dienstag, 24. November 2026, 9 bis 12 Uhr**
- Online via Teams
- Teilnahmegebühr CHF 100.00

Weitere Informationen und Anmeldung

Weiterbildung: Einführung in die systemisch-lösungsorientierte Kurzzeitberatung

Wie können Beratungen so gestaltet werden, dass sie Ressourcen sichtbar machen und konkrete, umsetzbare Schritte ermöglichen? In der Weiterbildung «Einführung in die systemisch-lösungsorientierte Kurzzeitberatung» von Pro Mente Sana lernt man einen praxisnahen Ansatz kennen, der auf Ressourcen, Selbstwirksamkeit und Lösungsorientierung fokussiert.

- **Donnerstag, 8. April 2027, Freitag, 9. April 2027, Donnerstag, 10. Juni 2027**
- Zollhaus Zürich
- Kosten CHF 980.– inkl. Handout

Weitere Informationen und Anmeldung

Erste-Hilfe-Kurse für psychische Gesundheit

Wie kann ich reagieren, wenn jemand in meinem Umfeld psychische Probleme entwickelt oder eine Krise durchlebt? Die ensa Erste-Hilfe-Kurse befähigen Laien dazu, Betroffene mit psychischen Schwierigkeiten anzusprechen und zu unterstützen. Geschulte Instruktor*innen vermitteln praxisnahes Wissen über psychische Gesundheit und häufige psychische Erkrankungen.

- Für Einzelpersonen und Organisationen
- Vor Ort oder als Webinar
- In Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch
- Erste-Hilfe-Kurse Fokus Erwachsene und Fokus Jugendliche sowie weitere Kursangebote
- **Jede*r kann Ersthelfer*in werden!**

Weitere Informationen und Anmeldung



Vorsorgemappe: das Wichtige an einem Ort

Selbstbestimmt vorsorgen: medizinisch, finanziell und persönlich. Mit der neuen Vorsorgemappe der Krebsliga gibt es eine praktische Wegleitung für wichtige Entscheidungen.

Niemand setzt sich gerne mit der Frage auseinander, wie das eigene Leben geregelt sein soll, wenn wichtige Entscheidungen nicht mehr selbst getroffen werden können. Doch gerade im Falle einer Erkrankung kann es entlastend sein, die eigenen Wünsche zu kennen und rechtzeitig festzuhalten.

Wie möchte ich behandelt werden? Wer soll für mich entscheiden, wenn ich es nicht mehr kann? Was ist mir wichtig, im Leben und darüber hinaus?

Die Vorsorgemappe der Krebsliga unterstützt dabei, diese Fragen zu beantworten. Sie führt Schritt für Schritt durch die persönliche Vorsorge und bündelt alle wichtigen Unterlagen an einem Ort.



Die fünf Broschüren bieten eine verständliche Orientierung rund um Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag und Testament. Sie zeigen, wie man persönliche Wünsche für die Zeit nach dem Tod festhalten kann und enthalten eine praktische Checkliste für Angehörige. Das schafft Klarheit und entlastet die Menschen, die zurückbleiben. (nim)

Jetzt die Vorsorgemappe bestellen

Auf einen Blick

- Die Vorsorgemappe kann über den Krebsliga-Shop bestellt werden und kostet 20 Franken.
- Sie umfasst fünf aufeinander abgestimmte Vorsorgedokumente und ist auf Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich.
- Die Patientenverfügung kann weiterhin kostenlos als Einzelprodukt bezogen werden.

«Hier dürfen alle Emotionen ungefiltert fliessen»

Trauer, Wut, Unsicherheit: Beim Beratungsdienst KrebsInfo finden all diese Gefühle Raum. Fachberaterin Katja Streiff erzählt, warum Zuhören für Krebsbetroffene und Angehörige oft wichtiger ist als Ratschläge.

Katja, du wirst bei deiner Arbeit teilweise mit heftigen Emotionen konfrontiert. Was macht das mit dir?
Katja Streiff: Ich hoffe jeden Tag, dass wir mit unserer Arbeit einen Raum schaffen können, in dem genau diese Emotionen Platz haben. Ich kann die Situation meines Gegenübers nicht ändern, aber ich kann ein offenes Ohr bieten und mögliche Strategien aufzeigen, die unterstützen. Das gibt mir auch immer wieder Kraft für meine Arbeit.

Welche Gefühle von Betroffenen und Angehörigen begegnen dir am häufigsten?
Trauer, Angst, Ungewissheit, wie es weitergehen soll, der Verlust des Vertrauens in den eigenen Körper und das Gefühl des Kontrollverlusts. Trauer darüber, dass das Leben nicht mehr so sein wird wie zuvor, und die Frage: «Warum ich?» Zudem die Angst vor der Zukunft und die Angst, dass die Krebserkrankung nach der Behandlung wieder auftritt. Die Gefühle sind bei vielen Menschen ähnlich, der Umgang mit ihnen jedoch unterschiedlich. Bereits vorhandene Bewältigungsstrategien, das soziale Umfeld und die Lebensumstände beeinflussen den Umgang mit der Situation.

Gibt es Emotionen, die oft unterschätzt werden?
Wut, Schuldgefühle und Hilflosigkeit werden oft unterschätzt oder unterdrückt. Und doch brauchen sie den nötigen Platz. Bei Angehörigen werden die eigenen Gefühle und die Hilflosigkeit oft in den Hintergrund gestellt.

Wie gehst du mit sehr intensiven Gefühlen wie Verzweiflung oder Wut um?
Diese dürfen und sollen ihren Platz haben. Das ist eine verständliche und eine menschliche Reaktion. Hier sind keine Ratschläge gefragt, sondern ich höre hin. Ich gebe Raum, auch einmal ungefiltert die Emotionen fliessen zu lassen.

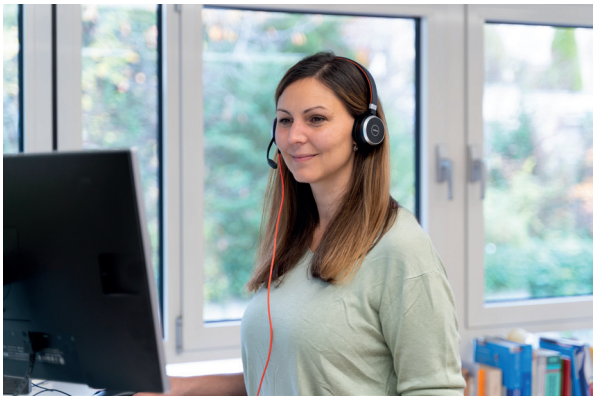
Wie schaffen es Betroffene und Angehörige, klar zu denken und Entscheidungen zu treffen, obwohl sie von Emotionen übermannt werden?
Es kann hilfreich sein, jemanden an der Seite zu haben, der Struktur gibt. In der Beratung bespreche ich beispielsweise die möglichen Fragen an die Ärztin oder den Arzt zum Krankheitsbild, Therapie und anderem. Ich empfehle, offene Fragen und Anliegen schriftlich zum Gespräch mitzunehmen. Das entlastet und so geht nichts vergessen.

Deine Tipps für den Umgang mit emotionaler Belastung im Alltag?
Es ist wichtig, ehrlich über die eigenen Gefühle zu reden und auszusprechen, was in einem vorgeht. Das ist auch für das Gegenüber hilfreich. Offene Gespräche bringen Transparenz, was wiederum im Umgang mit der gesamten Situation hilft.

Was tust du, damit dich die Emotionen nicht zu fest belasten?
Wir besprechen stark belastende Situationen im Team und haben regelmässig Supervisionen. Ich empfinde unsere Arbeit als sehr sinnvoll. Das hilft mir auch im Umgang damit. Die eigene Psychohygiene ist wichtig. Ich verbringe zum Beispiel viel Zeit mit meiner Familie, bin gerne in der Natur und liebe gutes Essen. (spa)

Zusatzinformationen

KrebsInfo – Beratung zu Krebs



Fachberaterin Katja Streiff vom Beratungsdienst KrebsInfo | Bild: Sophie Frei

Weiterbildungsprogramm 2027 Lungenliga Schweiz

Praxisnahes Fachwissen für den Berufsalltag

Ob zur Vertiefung Ihres Fachwissens, zur Auffrischung bestehender Kenntnisse oder zur persönlichen Weiterentwicklung: Auch 2027 bietet Ihnen die Lungenliga ein vielseitiges Angebot an praxisnahen Weiterbildungen rund um Lungen- und Atemwegserkrankungen. Entdecken Sie unser Kursangebot und finden Sie die passende Weiter-bildung für Ihre berufliche Praxis. Wir freuen uns, Sie bei einer unserer Veranstaltungen begrüssen zu dürfen.

Kursprogramm | Lungenliga Schweiz



Geliko lädt ein zur Mitgliederversammlung

Wann: **23. November 2026**
Wo: Parlamentsgebäude Bern

Alle interessierten Vorstands- bzw. Stiftungsratsmitglieder der Gesundheitsligen, Mitarbeitende der Geschäftsstellen sowie der Gremien der kantonalen und regionalen Organisationen, sind herzlich eingeladen, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen:

ab 9h00	Begrüssungskaffee in der Galerie des Alpes im Parlamentsgebäude
9h45 - 10h45	**Ordentliche Mitgliederversammlung der Geliko**
11h00 - 11h30	**Schweizer Gesundheitskohorte mit Biobank - für eine Generationen-übergreifende und innovative Förderung von Gesundheit und produktivem Leben** *Prof. Dr. Nicole Probst-Hensch, Head, Group Exposome Sci-ences, Swiss TPH, Academic Co-Director, SSPH+*
11h30 - 12h00	**Förderung von sozialen Innovationen durch Innosuisse – Opportunitäten für Gesundheitsligen** *Dr. Jörg Spieldenner, Mentor Innosuisse*
12h00 - 12h15	**Projekt REAS 2.0 - aktueller Stand der Arbeiten** *Therese Straubhaar, Projektleiterin REAS 2.0*
12h15	Schluss der Versammlung

Aus organisatorischen Gründen sind wir dankbar für eine Anmeldung per E-Mail an **info@geliko.ch.**

Geliko Agenda

Anlass	Datum, Zeit
Mitgliederversammlung 2-2026	Montag, 23. November 2026, 09:45 - 12:15 Uhr
Vorstandssitzung 1-2027	Montag, 11. Januar 2027, 13:45 - 16:15 Uhr
Vorstandssitzung 2-2027	Donnerstag, 18. März 2027, 13:45 - 16:15 Uhr (online)
Mitgliederversammlung 1-2027	Dienstag, 25. Mai 2027, 13:45 - 16:45 Uhr
Vorstandssitzung 3-2027	Montag, 28. Juni 2027, 09:15 - 11:45 Uhr (online)
Vorstandssitzung 4-2027	Dienstag, 31. August 2027, 13:45 - 16:15 Uhr
Vorstandssitzung 5-2027	Donnerstag, 21. Oktober 2027, 09:15 - 11:45 Uhr (online)
Mitgliedervesammlung 2-2027	Montag, 29. November 2027, 09:45 - 12:15 Uhr

Die Sitzungen finden, wenn nicht anders vermerkt, im Parlamentsgebäude statt.

geliko
Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz
Conférence suisse des ligues de la santé
Conferenza svizzera delle leghe per la salute

Impressum

Interne Publikation der Geliko – Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz, Josefstrasse 92, Zürich.
www.geliko.ch
Redaktion: Franziska Casagrande / Empfängerkreis: Geschäftsstellen der Geliko-Mitglieder
Kopieren und Weiterverbreiten erwünscht; auszugsweise Kopieren mit Quellenangabe erlaubt.